

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 17. Sonnabend, den 17. Jult 1824.

Die Rosenknospe.

Wie sich das Rosenknospchen an die aufgebroschene Rose schmiegt! Warum denn so ehrerbietig, liebes kleines Kind? Es ist ja nicht deine Mutter, deine ältere Schwester ist es. — Doch, Mutter oder Schwester — sie ist aufgeblüht, und kann dir die Lehre geben, was das Leben sey, wenn es reif und in seiner Fülle ist. Du sehnst dich, so groß zu seyn wie deine Schwester? O ringe nicht so sehnsüchtig nach deinem Ausblühen! Die Kindheit ist das herrlichste vom Leben! Der Frühling die beste Zeit. Selbst wenn rauhes Wetter daherkommt, fühlt es die junge sich erst erhebende Pflanze, von mancherlei Nachbarypflanzen geschützt, so nachtheilig nicht, als die in voller Blüthe prangt. Wie leicht sind da die Blätter aus einander geworfen, die nicht mehr zusammen halten, wie Kinder im väterlichen Hause. Rosenknospe, auch du wirst seyn, wie deine ältere Schwester. Sey froh in deiner Kindheit; bald kommen die Stunden deiner Blüthe, und ihnen folgen schnell die Stunden des Verblühens nach, von denen es immer heißt: sie gefallen uns nicht.

Gottesdienst.

Am fünften Sannstage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Wesp. : M. Klinkhardt,
zu St. Nikolaus: Früh : D. Ente,
Mitt. : M. Stegel,
Wesp. : Hinkel,
in der Neukirche: Früh : M. Söfner,
Wesp. : M. Kris,
zu St. Petrus: Früh : M. Petrinus,
Wesp. : M. Wege,
zu St. Paulus: Früh : M. Otto,
Wesp. : M. Klotz,
zu St. Johannis: Früh : M. Höpfner,
zu St. Georgen: Früh : M. Hänsel,
zu St. Jacob: Früh : M. Adler,
Katechese in d. Freischule: Hr. Hemleben,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Vlass,
deutsche Predigt.

Montag Hr. M. Kadel,

Dienstag : M. Echorius,

Mittwoch : M. Günther,

Donnerstag : M. Haupt,

Freitag : D. Bauer.

W e b e r e r e

Herr M. Simon und Herr M. Stegel.